

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1753

5.11.1753 (No. 45)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-910299](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-910299)

Olden-

burgische

wöchentl.

Anzeigen.



 Montags den 5. Novembr. 1753.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. Der Herr Pastor Meyer zu Esenshamm, hat seine bey dem Absers-Siel, Rothkircher Bogten, belegene, von Gercke Hedden ehemahls an sich gekaufte Hoffstelle mit 24 $\frac{1}{2}$ Zück Landes cum Pertinentiis an Caspar Hinrich Harcksen verkauft. Den 17. Decembr. h. a. ist die Angabe bey dem övelgönnischen Landgericht.
2. Der Kaufmann Hermann Anthon Georg hat gerichtliche Erlaubniß erhalten, seine vor einiger Zeit aus des Anthon Carstens Coucurs gelösete, und zu Bockhorn belegene Krögers Bau, Stückweise, am 4. Dec. h. a. in Anthon Mein Ahlers Hause zu Bockhorn verkauffen zu lassen. Die Angabe ist den 3. Dec. bey dem neuenburgischen Landgerichte.
3. Der Herr Lieutenant Reich hat sein zu Barel an der Neuenstrasse belegenes elterliches Haus mit Garten und Stall an den Hrn. Amtmann Eytling unlängst verkauft. Die Angabe ist den 14ten Nov. h. a. bey dem Barelischen Burgericht.

Pp

II. Cours

II. Der Cours der Gelder und die Getryde-Preise sind dem vorigen gleich.

III. Privatsachen.

1. Ein Landmann in der Strückhauser Bogtey verlanget ein Capital von 1000 bis 1200 Rthlr. gegen 5 pcent zinsbahr aufzunehmen, und kan durch endliche Aestimation anweisen, daß seine in eigenthümlichen Besitz habende liegende Gründe 1800 Rthlr. werth sind. Wer ihm dieses Capital anzuleihen gesonnen, beliebe sich bey dem Verfasser dieser Anzeigen nechstens zu melden.
2. Der hiesige Bürger Diederich Schütte und Berend Meyer jun. sind gewillet, ihre vor einigen Jahren aus der Bergantung gekaufte, ausser dem Eversten Thore belegene sogenannte Hünerefangerey oder Tapfenburg, als das Haus, Garten nebst der Krug-Gerechtigkeit, auch einen dabey gehörigen Kanup zu verkauffen, oder auf einige Jahre zu verheuren, und können diejenigen, so solches zu kauffen oder zu heuren Lust haben, sich nechstens bey Diederich Schütten melden und accordiren.
3. Von den St Lamberti Kirchen-Geldern sind 3 bis 400 Rthlr. zinsbahr zu belegen, wer selbige verlanget, gegen Anweisung der gehörigen Sicherheit, kan sich bey dem Hrn Provisor Strohm melden.
4. Weiland Hergen Herffen Kinder Vormündere wollen ihrer Pupillen in der Stollhammer Bogtey ohnweit Snyasse Umbßen Hause belegene 16 Zück und die 7 Zück auf dem Mohrsinger Sande bey weiland Hünrich Brummers Hause, welches jederzeit zum Fettweiden gebraucht worden, am 16. Nov. in Otto Ottjen Wirthshause, bey der Stollhammer Kirche, verheuren.
5. Frerich Kloppenburg hat ein zweyjährig schwarz Mutterpferd, mit einem kleinen weissen Zeichen vor dem Kopf, verlohren; wer davon Nachricht geben kan, wolle solches bey ihm auf dem schmalensteter Wurf melden, er sell vor die Mähe bezahlet werden.
6. Jde Hedden zu Eckwarden hat 10 Stück zweyjährige gute Marsch-Ochsen, wovon einige durchgeseuchet, zu verkauffen; wer selbige zu kauffen beliebet, kan sich bey ihm auf den Eckwarder Altenteich einfinden, solche in Augenschein nehmen, und nach Belieben accordiren.
7. Es hat der Herr Provisor Bode von denen armen Mägde-Geldern 2400 Rthl. gegen Anweisung der erforderlichen Sicherheit, zu 100 Rthlrn. oder in größern Pösten, zinsbar zu belegen.

Fr. Ahlert

8. Hr. Ahlert Hüttemann will sein an der Staustrasse stehendes Haus, so er aus des Tischler Amtsmeister Hans Jürgen Pfortners Conkurs an sich gelöset, verkaufen, auch allenfals verheuren. In diesem Hause sind 4 Zimmern, 3 Kammern, und ein Keller, und ist hinten fast die Helfte breiter, als vorne, können sich also die Liebhaber bey Hr. Ahlert Hüttemann in des Hrn. Chirurgi Boden Hause melden.

Fortsetzung von der Kraft des Kalkwassers wider den Stein.

Nur gewisse kieselharte Steine, die sich sehr selten im menschlichen Körper befinden, können sie nicht auflösen. Nichts destoweniger benehmen doch die Kalkwasser auch fogar in diesen Fällen den Steinen die Ecken und Spitzen, und überziehen sie mit einem Schlamm, so, daß sie keine Verletzung verursachen können. Der Kranke kan demnach den Trost haben, zu wissen, daß sein Feind nicht allein keine neuen Kräfte erlanget, sondern auch, daß er die Kräfte zu schaden verlohren hat. Die gebohrnen Liqueurs, die Salze, der Honig, die Früchte und Samen, die Säure in sich enthalten, vermindern die Kraft des Kalkwassers und müssen also von denen vermieden werden, die eine baldige Heilung verlangen. Milch, Zucker und Pflanzen, die Gegen Säuren sind, als Zwiebeln, Knoblauch, Selleren, sind der Arzeneey nicht entgegen. Unter den Purganzen müssen die, so das Kalkwasser trinken, die Aloe, Rhabarber, Zalapelle, Senne und Manna erwählen. Der süsse Salzgeist verändert die Wirkung des Kalkwassers nur sehr wenig, und können sich daher diejenigen desselben bedienen, denen dieses Wasser Alteration, Eckel und Hitze verursachen sollte.

Die Gelassenheit.

D D E

Ihr Grillen weicht! ihr ungebetnen Gäste!
 Verlasset meine Einsamkeit!
 Flieh! meiner Hütte Rauch, und suchet die Palläste!
 Hier wohnet die Gelassenheit.

Hier such ich nicht ein Glück, das andre drücket,
 Das Millionen seuffzen macht.
 Was mich beschäftigt, ist ein Satz, der mich entzücket,
 Den Plato göttlich ausgedacht.

Vp 2

Zu

In stiller Nacht hör ich des Weisen Lehren,
 Der mit der Götter Zunge spricht.
 Tyrannen mögen sich mit Blut und Ehre nähren;
 Mich aber quält der Ehrgeiz nicht.

Mir gilt es gleich, was auch der Pöbel schreiet,
 Der stets das Thun der Weisen schilt.
 Und heut vermeid ich das, was andre morgen reuet:
 Die Lust, die uns mit Ekel füllt.

Nichts soll mir Dich, o wahre Ruh! entziehen,
 O ewig unschätzbare Gut!
 Wann andre zagheitsvoll vor Sturm und Wetter fliehen;
 Stärkt die Gefahr nur meinen Mut.

Mich störet nicht der Feinde hönisch Lachen,
 Wann mich ein Unfall überfällt:
 Der Schöpfer wird um mich nicht Ehren weise machen;
 Auch sie sind Bürger dieser Welt.

Wann mich die Gunst des falschen Glückes fliehet;
 Erwart ich eine bessere Zeit,
 Und meine Tage selbst zu kürzen nicht bemühet,
 Ihr Ende mit Gelassenheit.

Bey jenem Bach, in den beliebten Fluren,
 Wo ich auf manchen Reim gedacht;
 Wo Flacus grosser Geist mich auf die heilige Spuren
 Der höhern Denkungsart gebracht:

Dort will ich mich auf weichen Rasen setzen,
 Und GOTT in der Natur erhöhn;
 Dort soll mein Glück, kan es gleich Ehren nicht erzezen,
 Doch länger noch, als Sie, bestehn!

Ihr Grillen weicht, entferneth euch ihr Sorgen!
 Ein alles sehend Auge wacht!
 Dem Vorwitz bleibet stets das künftige verborgen,
 Versenkt im Abgrund tiefer Nacht.

Die Fortsetzung künftigh.

